

27. Anthropo-„Sophia“ und „Stuppacher Madonna“

Anthroposophie und „soziales Engagement“

Je besser man die okkult-geschichtlichen Zusammenhänge erfasst, desto mehr können in der Seele „Gefühle von Bitterkeit“ aufsteigen. Manchmal wird man geneigt sein, „nichts mehr hören und sehen“ zu wollen, vor allem, wenn die kurzfristigen Aussichten nicht gerade „rosig“ sind.

Zweifelsohne kommt niemand daran vorbei, zu lernen, dem Bösen gewissermaßen in die Augen zu schauen und seinen Blick auszuhalten. Wir müssen von den Illusionen wegkommen und die menscheitskarmischen Realitäten sehen lernen. Wir dürfen uns nicht täuschen lassen von der Propaganda-Maschinerie der *Geheimen Weltmacht*, die einmal in einem WM-Spektakel, dann in einer Polit-Show¹ – wie zuletzt in Heiligendamm (Juni 2007) – oder in einer EU-Konferenz zum Ausdruck kommt. Ganz abgesehen von dem andauernden „Bewusstseins-Manipulations-Programm“ (Mind-Control) der Medien (Radio-, Fernseh-, Kino-Programm)

Der immer dichter werdende Bewusstseins-Nebel kann sich Blei-schwer auf die Seele legen, vor allem, wenn man nicht im allgemeinen Konsum-Ignoranz-Rausch, der zur allgemeinen Betäubung dient, „mitschwimmt“. Übermächtig kann einem der Sorat-Drache erscheinen, Hoffnungslosigkeit kann sich breit machen.

Wenn die „Grundfeste“ des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung erschüttert sind, schleichen sich Wesenheiten in das Seelenleben und versuchen einem „den Boden zu entziehen“. Daher ist höchste Wachsamkeit in Bezug auf das eigene Seelenleben angesagt. Rudolf Steiners Schrift *Wie erlangt man Erkenntnisse höherer Welten* (GA 10) ist der Leitfaden um zu lernen, sich in das rechte Verhältnis zur Welt und zu sich selbst zu bringen.

Die Schriften und Vorträge Rudolf Steiners führen die Menschenseele zum imaginativen bzw. apokalyptischen Denken, vorausgesetzt, es werden die „Grundregeln“, wie sie in *Wie erlangt man...* beschrieben sind, wirklich beachtet. Oft genug wird die Anthroposophie dafür missbraucht, dem „eigenen Egoismus zu frönen“. Dann tritt dasjenige ein, was Rudolf Steiner in dem Satz formuliert (GA 10): *Jede Idee, die dir nicht zum Ideal wird, ertötet in deiner Seele eine Kraft; jede Idee, die aber zum Ideal wird, schafft in dir Lebenskräfte.*

Es sind die Lebenskräfte, die wir brauchen, um kräftig im Leben zu stehen. Die Anthroposophie ist eine „lebendige Wesenheit“, die Anthro-„Sophia“ (siehe auch unten). Weil sie eine „lebendige Wesenheit“ ist, kann sie den Menschen in seinem Denken, Fühlen und Wollen „verlebendigen“. Für den Menschen ist die Anthroposophie erst einmal Idee, bis sie durch das Ich zum Ideal, d.h. zum Leben „verwandelt“ wird. Daher kann die Anthroposophie – so Rudolf Steiner – nur im Erdenleben gelernt werden.

Der Unterschied zwischen Idee und Ideal drückt sich durch den deutschen Sprach- bzw. Volksgeist in dem „a“ und „l“ aus. Das „A“ ist der Laut des Staunens, das „L“ der Laut der Verwandlung (s.o.). In jedem Staunen liegt ein Hauch Verehrung und Dankbarkeit. So sollte das Studium der Anthroposophie begleitet sein von Gefühlen des Staunens, der Verehrung

¹ Mit ausgiebigen Fototerminen. Man kann den Eindruck gewinnen, dass diese Polit-Shows für die Presse gemacht sind. Entscheidungen werden in den Zentren der *Geheimen Weltmacht* (Council of Foreign Relations = CFR, Trilaterale Kommission = TK, Bilderberger, Vatikan usw.) getroffen.

und der Dankbarkeit². Damit wäre auch die Gefahr gebannt, der die Seele erliegen könnte und die Rudolf Steiner in folgendem Satz formuliert (GA 10): *Jede Erkenntnis, die du suchst, nur um dein Wissen zu bereichern, nur um Schätze in dir anzuhäufen, führt dich ab von deinem Weg...* Die Erkenntnis muss „sozialisiert“ werden.

Man versteht, warum R. Steiner die Arbeit in den „anthroposophischen Zweigen“ zu seiner Zeit schon (sic!) als „sektiererisch“ und „lieblos“ bezeichnete: Wenn es nur darum geht, sich mit den Inhalten R. Steiners – meist im Gruppenzusammenhang (Stimmung!) – innerlich „wohl zu fühlen“ und vor den tragischen Zeitgeschehnissen und deren okkulten Hintergründe (– auf die R. Steiner immer wieder deutlich hingewiesen hat –) gewissermaßen „die Augen zu verschließen“, dann fehlen die Bezüge zur Außenwelt, zur Menschheit. Dadurch besteht die Gefahr, dass die Seelen mit ihrem „inneren Wohlgefühl“ – „berauscht durch Esoterik“³ – luziferisch „abheben“.

Nur: damit hat die Anthroposophie, die Anthro-„Sophia“ nichts zu tun, denn sie ist für die Menschheit gedacht. Sie kann aber nur für die Menschheit „umgesetzt“ werden⁴, wenn die Individualitäten einen realen Bezug zur Menschheit haben, d.h. wenn sie wirkliches Interesse für die Menschheit als ganzes⁵ und für den einzelnen Menschen an sich entwickeln. Erst dann wird – meines Erachtens – die Anthroposophie bzw. die anthroposophische Erkenntnis „sozialisiert“. Dies ist ein innerer, ein geistiger Vorgang⁶.

Tatsache ist, dass offensichtlich zu R. Steiners Zeiten keine 48 Anthroposophen da waren, die wirkliches Interesse an der Menschheit hatten⁷ – (u.a.) Ergebnis der „Arbeit“ in den „anthroposophischen“ Zweigen (s.o.).

² Es ist tatsächlich nicht in Worte zu fassen, was wir Rudolf Steiner zu verdanken haben!

³ Es ist klar, dass die „unschönen“ Geister in den Wesensgliedern des Menschen nur ungerne auf Grund der Macht der Anthro-„Sophia“ (s.o.) diese verlassen. Die „unschönen“ Geister wehren sich „mit Händen und Füßen“ ...und werden sehr finstig darin, wie sie den Menschen zu allerlei Egoismen verführen, um dadurch im Wesensgliederzusammenhang bleiben zu können. Sie „ernähren“ sich vom Egoismus, den sie oft sehr geschickt verschleiern.

(Vgl. R. Steiner: *...Und will jemand nur für sich die Seligkeit, so wird er ganz gewiß diesen schwarzen Pfad wandeln, denn er ist der für ihn angemessene. - Es darf daher niemand von den Okkultisten des weißen Pfades erwarten, daß sie ihm eine Anweisung zur Entwicklung des eigenen egoistischen Ich geben werden. Für die Seligkeit des einzelnen haben sie nicht das allergeringste Interesse. Die mag jeder für sich erreichen. Sie zu beschleunigen ist nicht die Aufgabe der weißen Okkultisten. Diesen liegt lediglich an der Entwicklung und Befreiung aller Wesen, die Menschen und Genossen des Menschen sind.* GA 10, Kapitel *Leben und Tod – Der große Hüter der Schwelle*, S. 152, TB 600, Ausgabe 1978).

⁴ Ich spreche hier von einer prinzipiellen Vorgehensweise

⁵ Es ist immer wieder zu beobachten, dass oft „Nicht-Anthroposophen“ (siehe u.a. C.C. Stein oder W. Eggert) die Menschheitstragik besser erfassen. Selbstverständlich gibt es wache, wirkliche Anthroposophen, wie u.a. G. Bondarew, die die Menschheitstragik erfassen.

⁶ ...und hat nichts mit Unterschriftenaktionen für das EU-Parlament, illusionärer Grundeinkommens-Diskussion oder äußerlichem Waldorf-Aktionstag (2005) zu tun.

⁷ ...denn sonst hätten sie die Not und die Gefahr erfasst, in der sich die Menschheit befand (bzw. befindet!). Aus dem „Mitleid mit der Menschheit“ hätte sich das Interesse für das „Bild Michaels“, des Zeitgeistes entwickeln können (siehe *Gralsmacht 1*, XLVI.1./2. und *Gralsmacht 2*, XVII.3.). Mir geht es nicht darum, im Vergangenen „zu graben“ (– „wer ohne Schuld ist werfe den ersten Stein“ –), sondern darum, aufzuzeigen, dass die Bewusstseinsaufgabe, den „Zeitgeist“ zu erfassen weiterhin bestehen bleibt. Dieses „Zeitgeist“-Bewusstsein kann den Menschen befähigen, auch die eigenen, persönlichen Angelegenheiten wie aus einer Art „Überschau“ heraus besser handzuhaben. Indem man sich und seinen familiären oder sonstigen „Umkreis“ als

Die „Stuppacher Madonna“ von Mathis Grünewald

Im Zusammenhang mit der Anthropo-,„Sophia“ (s. o.) nachfolgend eine Ausführung über die *Stuppacher Madonna* von Mathis Grünewald⁸:

Mir war dieses Bild immer ein Rätsel, vor allem, warum die „Maria“ und das „Jesuskind“ so leuchtend weiß dargestellt sind. Könnte es sein, dass der (– eingeweihte Rosenkreuzer? –) Mathis Grünewald vor allem folgenden Aspekt der Apokalypse zum Ausdruck bringen wollte?

In der Apokalypse wird ein Bild (sic!) beschrieben (12.1./2.): *Und es zeigte sich dem schauenden Blick ein erhabengroßes Bild im Geistgebiet: ein Weib, mit der Sonne bekleidet, den Mond unter ihren Füßen, das Haupt mit der Krone der zwölf Sterne gekrönt. Und sie war schwanger und schrie in den Wehen und Schmerzen des Gebärens.* Danach kommen die Bilder des Drachens und der Geburt des Kindes (12.3.-5.)

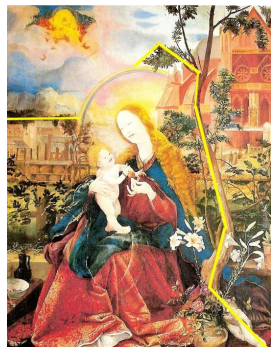
Zwar finden wir keine Sterne und auch keine Mondsichel – das „Weib“ bei Grünewald ist sehr „irdisch“, außer dass sie eben weiß ist. Die Anthropo-,„Sophia“ ist eine Weisheit, die – so R. Steiner – nur auf der Erde erlernt werden kann und sie ist die Vorbereitung für die Gralsmacht, d.h. für die Grals-Kraft im Menschen, die in der Lage ist, das Ätherische zu beherrschen.

Selbstverständlich woll(t)en die Widersachermächte die Geburt der Gralsmacht verhindern, was – meines Erachtens – auch in dem apokalyptischen Bild des Drachens zum Ausdruck. Aber der Drache wird (wurde) gestürzt ...und wenn wir die *Stuppacher Madonna* (4. Bild) genauer anschauen, so können wir links oben einen herunterstürzenden Drachen ...*inmitten seiner Engel* (Apok. 12.7.-9.) entdecken.

Weiter heißt es in der Apokalypse (12.9.): *Auf die Erde wurde er gestürzt und alle seine Engel mit ihm.* In was, so können wir uns fragen, hat sich der Drache in der *Stuppacher Madonna* ...*auf Erden* metamorphosiert und erscheint als ...*der Verführer der ganzen Menschheit* (Apok. 12.9.)?

„Glieder der Menschheit“ (vgl. R. Steiner in *Wie erlangt man...*) empfinden lernt, erliegt man weniger der Gefahr, u.a. einer „mein-Kind-zuerst“-Ideologie, (die auch in „Waldorf-Kreisen“ anzutreffen ist und die oft genug Klassenzusammenhänge „sprengt“,) zu erliegen. (Vgl. hierzu die Aussage des Menschheitsgeistes Christus [Matth. 10.37.]: ...*Und wer den Sohn oder die Tochter mehr liebt als mich, ist auch meiner nicht würdig.* In diesem Zusammenhang kann man sich die Frage stellen – man denke an die entsprechenden Bilder in den Märchen oder in den Evangelien – , wer die Eltern mit einem Kind beschenkt oder wer überhaupt das Leben schenkt?).

⁸ 1. Bild links: *Die Stuppacher Madonna*. 2. Bild Mitte-links: Ausschnitt. 3. Bild Mitte-rechts: Die gelbe Linie grenzt den äußer(lich)en gegenüber dem inner(lich)en-wahren-wesentlichen Bereich ab. 4. Bild rechts: „herunterstürzender Drache“?



In der „Kirche“! – Bild der *Geheimen Weltmacht* und eben auch des vatikanisch-jesuitischen Rom⁹. Die „Kirche“ macht den Eindruck als ein Wesen mit „großen Augen“ und „großem Maul“ (5./6. Bild), in das die Menschen hineinströmen und – das gehört offensichtlich zusammen – nichts von dem eigentlichen Geschehen im Vordergrund mitbekommen!¹⁰ – Bild unserer tragischen Zeit!

Zudem befindet sich – auf das wurde ich hingewiesen – zwischen den „Augen“ der „Kirche“ ein rechteckiges Gebilde, das hervorgehoben ist und einem Mikrochip nicht unähnlich sieht. Ziel der *Geheimen Weltmacht* – „Kirche“ ist bekanntlich der 666-Mikrochip¹¹.

Kommen wir auf die Antropo-„Sophia“ des Bodhisattvas R. Steiner zurück. Seine *Weihe-Nachts-Stimmung*¹² lautet:

*Ich fühle wie entzaubert
Das Geisteskind im Seelenschoß;
Es hat in Herzenshelligkeit
Gezeugt das heilige Weltenwort
Der Hoffnung Himmelsfrucht,
Die jubelnd wächst in Weltenfernen
Aus meines Wesens Gottesgrund.*

Der „Jubel“ ist in der *Stuppacher Madonna* zu erleben, zumindest zwischen dem „Weib“ und dem „Kind“ (7./8. Bild) und innerhalb des gelben Striches (3. Bild). Interessant ist, dass der Regenbogen wie ein Heiligenschein um das „Weib“ und das „Kind“ ist und auch vor der Welt des herunterstürzenden Drachens „schützt“. Das Bild des Regenbogens taucht in der Apokalypse (10.1.) beim ...*Engel von großer Stärke* auf: *Um sein Haupt erglänzte der Regenbogen, sein Antlitz war wie die Sonne.*

In *Gralsmacht 1*, V. habe ich ausgeführt, wie in der *Gralsmacht* (vgl. *Geisteskind*) die Stärke des Zeitgeistes Michael wirkt – die Antropo-„Sophia“ (vgl. *Seelenschoß*) ist Zeitgeistgemäße Sprache des (ätherischen) Christus, dessen Antlitz Michael ist.

Nun finden wir die Haare (– die oft Bild der Geistverbundenheit sind –) des „Weibes“ und des „Kindes“ golden ...*wie die Sonne* glänzend, die Haare des „Weibes“ werden dazu noch von einer leuchtenden Wolke beschienen und glänzen sogar stärker. Das Weiß im Antlitz des „Weibes“ ist auch intensiver.

Berücksichtigen wir, dass das „Weib“ und das „Kind“ in der *Stuppacher Madonna*

- das apokalyptische „Weib“ und das „Kind“
- der „Seelenschoß“¹³ und das „Geisteskind“ (*Weihe-Nachts-Stimmung*¹⁴)

⁹ Vgl. u.a. Artikel 26 oder *Gralsmacht 3*, II.4.-10. und XXX.2.

¹⁰ 3. Bild, innerhalb der gelben Linie

¹¹ *Gralsmacht 2*, XX.1.

¹² Im: *Anthroposophischer Seelenkalender*

¹³ Ich habe mich immer wieder gefragt, warum es in dem „Grundsteinspruch“ heißt: *Menschenseele...* und nicht: *Menschengeist*. Es heißt auch unsere Zeit betreffend: *Bewusstseins – seelen – entwicklung*. Ist die Bewusstseins-seele „reif“, gebiert sie das „Geisteskind“, die Grals-Kraft.

¹⁴ Man muss sich auch fragen, warum die menschheitskarmische *Weihnachts*-Tagung (1923/24) eben nicht an Epiphania, Ostern, Pfingsten, Johanni, Michaeli, sondern vom 24.12.1923 bis 1.1.1924, also in den ersten sieben heiligen Nächten stattfand? Dies ist offensichtlich auch ein Bild dafür, dass durch die Mitglieder der

- die Antropo-„Sophia“ und die Gralsmacht
- (im Bild!) die Bodhisattvas und Gotteszeugen der Apokalypse Rudolf Steiner und Christian Rosenkreuz

(im Bild!) sind, so können wir – ohne irgendeine Wertung (sic!)¹⁵ – feststellen, dass Rudolf Steiner als Maitreya-Buddha (ca. 4500) seine letzte Erdeninkarnation für die Menschheit haben wird und Christian Rosenkreuz als Majushri-Buddha 5000 Jahre später (ca. 9500)¹⁶. Im Zusammenhang mit der *Stuppacher Madonna* des (Rosenkreuzereingeweihten?) Mathis Grünewald erscheint die *Madonna* mit den golden-leuchtenden Haaren und dem weiß-strahlenden Antlitz als der *Maitreya-Buddha*!

Das „Kind“ hat einen 5000 Jahre längeren Erdenweg vor sich: der *Manjushri-Buddha*!

Abschließend noch einen Gedanken: (8. Bild) Neben dem „Kind“ erscheinen Bienen-Körbe – Bild des Fleißes. Der Honig bzw. das Bild des Honigs taucht in der Apokalypse auch auf (10.9./10.):

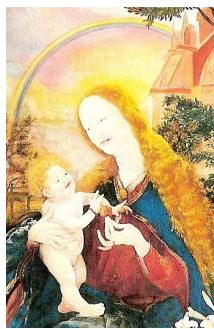
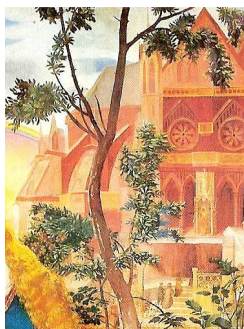
Und ich ging zu dem Engel und sprach zu ihm, er möge mir das Büchlein geben. Und er sprach:

Nimm und iss es, es wird in deinem Bauche bitter sein, auch in deinem Munde süß ist wie Honig. Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und aß es. Und es schmeckte in meinem Munde süß wie Honig; als ich es aber gegessen hatte, erfüllte es mein Inneres mit bitterem Geschmack.

anthroposophischen Gesellschaft (– im Bild! –) die restlichen fünf heiligen Nächte der insgesamt zwölf heiligen Nächte (sic!) für die Menschheit (vgl. 1.) hätten „bewerkstelligt“ werden müssen. Nochmal: R. Steiner durfte – als letzter Gnadenakt der Götter – das Wesen der *Weihnachtstagung 1923/24* in 7 heiligen Nächten „veranlag“en“, was durch zuletzt 48 Anthroposophen (Bild: „in 5 heiligen Nächten“) hätte zu Ende geführt werden müssen, damit das Bild der „12 heiligen Nächte“ für die Menschheit ein Ganzes gewesen wäre! – Eine Tragik ohne Ende, dass das nicht geschah!

¹⁵ Im Spirituellen gibt es keine Wertung – das ist kein Sport!

¹⁶ Siehe die Ausführungen K.-H. Uhlenrieds in *Rudolf Steiner und die Bodhisattva-Frage* (u.a. S. 162 und 190), Lochmann-Verlag 2003



5. Bild links: Die „Kirche“ im Hintergrund. 6. Bild Mitte-links: Das Gesicht der „Kirche“ mit „666-Mikrochip“ an der Stelle des „Ich-Punkt“. 7. Bild Mitte-rechts: Das „Geisteskind“ auf dem „Seelenschoß“? 8. Bild rechts: Die Antropo-„Sophia“, die Gralsmacht und die Grals-Kultur im Umkreis?

Der Engel ist der ...*Engel von großer Stärke* – Zeitgeist Michael (s.o.). Dieser gibt dem Apokalyptiker, also Christian Rosenkreuz, dem zukünftigen Manjushri-Buddha (s.o.) das Buch, das ...*im Munde süß wie Honig* schmeckt.

Fazit: auch hier wäre ein Bezug zu den obigen Ausführungen gegeben.